

Das Ziel der
»Revolution der Gnade«!

**Die
gute Botschaft
von
Gottes Reich
Gnade
pur**

Impulse für gelebtes Gottvertrauen

Hans Gülden-zopf

Das Ziel der »Revolution der Gnade«!

Gott hat vor, koloniale Außenposten auf der ganzen Welt entstehen zu lassen, die als Basislager und Wegzeichen für die göttliche Rebellion der Gnade dienen. Orte, die dem Leben in Gottes Königsherrschaft und seiner Kraft Gestalt geben. Nicht vollkommen und manchmal sogar ziemlich durcheinander, aber dennoch ein Beweis für Gottes Reich. Hier wehen die Fahnen der Revolution der Gnade als sichtbares Zeichen, dass es einen neuen König, einen neuen Herren und ein neues Reich gibt, das das körperliche Auge nicht sehen kann. Aber mit den Augen des Glaubens kann man nicht anders, als es wahrzunehmen.

Die Leute des Aufbruchs der Gnade »erobern, bis er kommt« und breiten so Gottes Königsherrschaft aus, bis Jesus – der wahre Herrscher der Welt – in Herrlichkeit zurückkehrt. Dann heißt es:

15 »Die Königsherrschaft über die Welt gehört jetzt ganz unserem Herrn und seinem Messias, und er wird herrschen bis in die Ewigkeiten der Ewigkeiten!«¹

Paulus schreibt seinem Mitarbeiter Titus:

11 Denn die Gnade Gottes ist erschienen, um alle Menschen zu retten.

12 Sie erzieht uns dazu, uns von der Gottlosigkeit und den irdischen Begierden loszusagen und besonnen, gerecht und fromm in dieser Welt zu leben,

13 während wir auf die selige Erfüllung unserer Hoffnung warten: auf das Erscheinen der Herrlichkeit unseres großen Gottes und Retters Christus Jesus.

14 Er hat sich für uns hingegeben, damit er uns von aller Ungerechtigkeit erlöse und für sich ein auserlesenes Volk schaffe, das voll Eifer danach strebt, das Gute zu tun.²

Beachte die Worte an Titus: »Während wir auf die selige Erfüllung unserer Hoffnung warten«. Unsere Hoffnung ist die Rückkehr von Jesus auf diese Erde. Er bringt dann alles in Ordnung. Die Toten in Jesus werden auferstehen, die Lebenden werden verwandelt, etwas Unvorstellbares beginnt.

Es ist genau so, wie Jesaja es vorhergesagt hat:

6 Seine Macht reicht weit, und sein Frieden hört nicht auf. Er regiert sein Reich auf Davids Thron, seine Herrschaft hat für immer Bestand, denn er stützt sie durch Recht und Gerechtigkeit. Das wirkt Jahwe, der allmächtige Gott, im Eifer seiner Leidenschaft.³

1 Offenbarung 11,15; Das Buch 2009

2 Titus 2,11-14; Einheitsübersetzung 2016

3 Jesaja 9,6; Neue evangelistische Übersetzung 2020

In einer anderen Übersetzung heißt es:

6 Die Herrschaft wird grösser und grösser, und der Friede ist grenzenlos auf dem Thron Davids und in seinem Königreich; er gründet es fest und stützt es durch Recht und durch Gerechtigkeit, von nun an für immer.⁴

Bis zu dem Moment, wenn Jesus in Herrlichkeit zurück kommt – die selige Erfüllung unserer Hoffnung – ist es die gewaltig Kraft des Heiligen Geistes, der in allen und durch alle, die sich dem Herrn ausliefern, die Macht von Gottes Königsherrschaft wirken lässt. Der feste Grund für alles, was ich über das Evangelium von Gottes Gnade sage, ist das Vorrecht, in der Gegenwart von Jesus, dem Messias, leben zu dürfen.

Gottes Gegenwart war im Garten Eden erlebbar. Seine Gegenwart sah man auch im Wüstenheiligtum des Volkes Israel und später im Tempel in Jerusalem. David besang Gottes Gegenwart:

11 Du eröffnest mir den Weg des Lebens. Unsagbare Freude in deiner Gegenwart, Wunderbares hältst du für immer in deiner rechten Hand bereit.⁵

Es gibt eine tiefe Verbindung zwischen Gottes Gegenwart und seinem Regiment. Als geistigem Priester ist dir ein uneingeschränkter Zugang zu Gottes Gegenwart gegeben worden. Das bedeutet, dass Gott wirklich in einer sehr engen Gemeinschaft in dir gegenwärtig ist. Als Jesus am Kreuz starb, wurde der Vorhang im Tempel von oben bis unten zerrissen. Damit wurde der Zugang zu Gottes Gegenwart für alle, die glauben, frei gemacht. Der Schreiber des Briefs an die Hebräer sagt das so:

19 Wir haben jetzt also, liebe Geschwister, einen freien und ungehinderten Zugang zu Gottes Heiligtum; Jesus hat ihn uns durch sein Blut eröffnet.

20 Durch den Vorhang hindurch – das heißt konkret: durch das Opfer seines Leibes – hat er einen Weg gebahnt, den bis dahin noch keiner gegangen ist, einen Weg, der zum Leben führt.

21 Und wir haben einen Hohenpriester, dem das ganze Haus Gottes unterstellt ist.

22 Deshalb wollen wir mit ungeteilter Hingabe und voller Vertrauen und Zuvorsicht vor Gott treten. Wir sind ja in unserem Innersten mit dem Blut Jesu besprengt und dadurch von unserem schuldbeladenen Gewissen befreit; wir sind – bildlich gesprochen – am ganzen Körper mit reinem Wasser gewaschen.⁶

In Gottes Gegenwart zu leben, bedeutet nicht, dass wir nach einem Gefühl suchen, oder auch nur nach einem »Sinn«. Es ist vielmehr die bewusste Wahrnehmung, dass der Herr in deinem Leben präsent ist. In Gottes Gegenwart zu leben heißt auch, sich auf ihn auszurichten, ihn in Erinnerung zu behalten und in bewuss-

4 Jesaja 9,6; Zürcher Bibel 2007

5 Psalm 16,11; Das Buch 2009

6 Hebräer 10,19-22; Neue Genfer Übersetzung 2011

ter Achtsamkeit sein Leben in uns wahrzunehmen. Paulus und Jesus sagen dazu:

6 Denn das Trachten des Fleisches führt zum Tod, das Trachten des Geistes aber zu Leben und Frieden.⁷

1 Da ihr nun also zusammen mit Christus auferweckt worden seid, sollt ihr euch ganz auf die himmlische Welt ausrichten, in der Christus auf dem Ehrenplatz an Gottes rechter Seite sitzt.⁸

4 Bleibt ganz eng mit mir verbunden, so wie ich ja auch in euch bleibe! Eine Weinrebe kann aus sich selbst heraus keine Trauben hervorbringen. Das geht nur, wenn sie mit dem Weinstock verbunden bleibt. So ist es auch bei euch: Ihr könnt nur dann etwas bewirken, wenn ihr fest mit mir verbunden seid.⁹

Wer sich von Gottes Gnade hat berühren lassen und Jesus nachfolgt, ist »Erbe des Reiches«. Das Erbe wird empfangen, wenn Jesus in Herrlichkeit kommt und die Welt ihren wahren König empfängt und Gott mitten unter seinem Volk wohnt. Dann wird sich erfüllen, was Johannes schon im Voraus sehen durfte:

1 Danach sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde. Der frühere Himmel und die frühere Erde waren vergangen; auch das Meer gab es nicht mehr.

2 Ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, schön wie eine Braut, die sich für ihren Bräutigam geschmückt hat.

3 Und vom Thron her hörte ich eine mächtige Stimme rufen: »Seht, die Wohnung Gottes ist jetzt bei den Menschen! Gott wird in ihrer Mitte wohnen; sie werden sein Volk sein – ein Volk aus vielen Völkern, und er selbst, ihr Gott, wird immer bei ihnen sein.

4 Er wird alle ihre Tränen abwischen. Es wird keinen Tod mehr geben, kein Leid und keine Schmerzen, und es werden keine Angstschreie mehr zu hören sein. Denn was früher war, ist vergangen.«¹⁰

1 Und der Engel zeigte mir einen reinen Fluss mit dem Wasser des Lebens, so klar wie Kristall, der vom Thron Gottes und des Lammes entspringt

2 und in der Mitte der Hauptstraße hinabfließt. Auf beiden Seiten des Flusses ist je ein Baum des Lebens, der zwölf verschiedene Früchte trägt und jeden Monat eine neue Frucht hervorbringt. Die Blätter dienen zur Heilung der Völker.

3 Nichts wird je wieder unter einem Fluch stehen. Denn der Thron Gottes und des Lammes wird dort sein, und seine Diener werden ihn anbeten.¹¹

7 Römer 8,6; Einheitsübersetzung 2016

8 Kolosser 3,1; Neue Genfer Übersetzung 2011

9 Johannes 15,4; Das Buch 2009

10 Offenbarung 21,1-4; Neue Genfer Übersetzung 2011

11 Offenbarung 22,1-3; Neues Leben. Die Bibel 2017

Jesus ermuntert die Rebellen der Gnade:

32 Hab also keine Angst, du kleine Herde! Euer Vater hat Freude daran, euch sein Reich anzuvertrauen.¹²

Die Apostel – die Verkünder des Evangeliums der Gnade – sagten aber auch eindeutig, dass diejenigen, die das »Herr sein« von Jesus zurückweisen, z.B. durch ihren Lebensstil, Gottes Reich nicht erben werden.¹³ Fleisch und Blut können an diesem Reich keinen Anteil bekommen. Die neue Welt ist bevölkert von Menschen, die mit Jesus zu einem neuen Leben auferstanden sind, weil sie dem Erlösungswerk von Jesus total vertrauen.

Es ist dieser Zustand des Wiedergeborens, der uns befähigt, in dieser Überlappung von Himmel und Erde zu leben. Durch seine Gnade und Barmherzigkeit hat der Vater seine Kinder geeignet gemacht, Erbe des Reiches zu sein. Darum:

12 Freut euch und dankt ihm, dem Vater, dass er euch das Recht gegeben hat, an dem Erbe teilzuhaben, das er in seinem Licht für sein heiliges Volk bereithält.

13 Denn er hat uns aus der Gewalt der Finsternis befreit und hat uns in das Reich versetzt, in dem sein geliebter Sohn regiert.¹⁴

Und Jakobus erinnert uns daran:

5 Hörst gut zu, meine lieben Schwestern und Brüder! Hat Gott nicht die, die in der Welt arm sind, dazu auserwählt, reich im Vertrauen auf ihn zu sein und Erben seiner neuen Wirklichkeit, die er denen fest zugesagt hat, die ihn lieben?¹⁵

Als Johannes, der Täufer, den neuen König ankündigte, hat er ohne Zweifel erwartet, dass Jesus schlicht, düster und ernst ist, wie er es war. Schockierenderweise begleitete Jesus der Ruf, zu viel zu essen und zu trinken. In Galiläa tratschte man: „Jesus ist ein Vielfraß und Weinliebhaber!“¹⁶

Das sollte dir Mut machen. Jesus, der fehlerlose Gottessohn, hatte Freude daran, ein Mensch zu sein. Natürlich war er weder ein Vielfraß – oder Schlemmer – noch ein Weinliebhaber – oder Säufer –, aber er war ein Spezialist im Pflegen von sozialen Kontakten. Er nahm gemeinsame Mahlzeiten mit Leuten aus allen sozialen Schichten ein und genoss Essen und Trinken. Aber er erlebte auch Gethsemane, die Kreuzigung, die Trennung vom Vater und den Tod.

Und das alles hält das Leben als Rebell der Gnade auch für dich und mich bereit. Das Leben, Freude und Leid, Essen und Trinken, Tod und Auferstehung.

12 Lukas 12,32; Neue evangelistische Übersetzung 2020

13 1. Korinther 6,9-10; Galater 5,21; Epheser 5,5

14 Kolosser 1,12-13; Neue Genfer Übersetzung 2011

15 Jakobus 2,5; Das Buch 2009

16 Matthäus 11,19; Das Buch 2009

Johannes hat sich in die Wüste zurückgezogen, er mied die Gesellschaft, Jesus lebte mittendrin. In diesem Punkt fallen viele Christen entweder rechts oder links vom Pferd.

- ▶ Einige sind wie Johannes. Sie ziehen sich, so weit es geht, aus der Gesellschaft zurück und werfen aus der Entfernung mit Steinen nach ihr.
- ▶ Einige leiden am Entrückungsfieber. Sie hocken untätig herum und warten darauf, dass Jesus erscheint und sie auf eine neue Erde geleitet. Darum haben sie nur sehr wenig mit ihrer Umwelt und Kultur zu tun.
- ▶ Andere haben ein so enges Verhältnis zur Gesellschaft, dass sie durch das Weltsystem besudelt und Teil von ihm werden.

Jesus war ein Freund der »Sünder«¹⁷, aber gleichzeitig war er auch von ihnen abge sondert¹⁸. Das heißt, Jesus machte Sünder zu seinen Freunden, aber er übernahm nicht ihre Werte und ihren Lebensstil. In dieser Beziehung war er von der Welt abge sondert. Jesus mischte sich unter die Menschen. Er verfluchte die Dunkelheit nicht von außen. Er ging mitten hinein und zündete ein Licht an. Jesus Verhalten ist Vorbild für unser Verhalten.

18 So wie du mich als deinen Botschafter in die Welt hineingesandt hast, so sende auch ich sie in die Welt.¹⁹

Wie Jesus, so auch wir!

19 Jesus sagte zu ihnen: „Kommt, folgt mir! Ich werde euch zu Menschenfischern machen.“²⁰

Viel zu lange hat man Gottes Königsherrschaft entweder auf die persönliche Erlösung oder gesellschaftliche Veränderung eingedampft. Aber Gottes Reich so abzugrenzen heißt, seine Bedeutung zu verzerren. Als Jesus den Leuten sagte:

15 ... »Die Zeit ist gekommen, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um und glaubt diese gute Botschaft!«²¹

da meinte er, dass die Welt unmittelbar davor stand, einen neuen König zu bekommen. Es ging darum, dass auf dieser Erde eine neue Regierungsform sichtbar werden wollte, in einem und durch ein »neues Volk«.

Es gibt kein beständiges Königreich außerhalb von Jesus, dem König. Und es gibt kein dauerhaftes Königreich außerhalb der »Ekklesia«, dem Volk, das vom wahren König regiert wird. Aus diesem Grund sind Gottes Reich und die »Ekklesia« eins. In

17 Matthäus 11,19

18 Hebräer 7,26

19 Johannes 17,18; Das Buch 2009

20 Matthäus 4,19; Neue evangelistische Übersetzung 2020

21 Markus 1,15; Neue Genfer Übersetzung 2011

Matthäus 16 und 18 spricht Jesus über die »Ekklesia« und an beiden Textstellen verbindet er sie mit Gottes Königsherrschaft. Es gibt kein Königreich ohne einen König. Das gilt auch für Gottes Königreich.

Cäsar nannte sich »Sohn der Götter«. Als die Jesunachfolger Jesus als »Gottes Sohn« bezeichneten, erhoben sie damit den Anspruch, dass er der wahre Herrscher ist. Petrus hielt zu Pfingsten eine Ansprache, in der er das Evangelium von Gottes Königsherrschaft verkündete. Auch wenn Petrus das Wort »Königreich« nicht benutzte, sprach er doch über die nicht endende Herrschaft von David durch Jesus von Nazareth. Er schloss seine Rede mit den ernsthaften Worten:

40 ... **Lasst euch retten aus diesem verdorbenen Geschlecht!**²²

Diese Aufforderung hat bis heute nichts an Aktualität verloren.

Wie machen wir das? Indem wir uns unter die Regentschaft von Gottes Königsherrschaft stellen. Als die ersten Jünger Jesus sagen hörten: „*Komm, und folge mir nach!*“, da ließen sie alles stehen und liegen und gingen mit ihm. Auch das gilt noch bis heute.

- ▶ Als Jesunachfolger sind wir bestimmt, in dieser Welt zu leben, ohne uns von ihren Werten und ihrem Geist einfangen zu lassen.
- ▶ Wir sind das Volk, das in der göttlichen Klammer lebt, zwischen dem Ende des einen Zeitalters und dem Zeitalter, das kommen soll.
- ▶ Wir gehören zu denen, von den Paulus sagt:

11 ... **Denn wir sind es, über die das Ende der Zeiten hereinbricht.**²³

- ☒ Zum Aufruhr der Gnade passt nicht die Vorstellung, dass Christen sich aus ihrem Lebensumfeld zurückziehen und von Weitem mit Steinen werfen.
- ☒ Auch ist er nicht mit der Idee in Einklang zu bringen, dass Christen versuchen, durch politische Macht und Aktivismus die Probleme der Welt zu lösen.
- ☒ Vielmehr soll der Aufruhr der Gnade aus einem anderen Herrschaftsgebiet heraus seine Kraft entfalten.

Damit wird das Leben in Gottes Königsherrschaft vor Mächten und Gewalten ebenso wie vor Menschen, die Gott nicht kennen oder nicht annehmen, offenbar und greifbar.

Ein Kennzeichen des Aufruhrs der Gnade ist eine tiefgreifende Bereitschaft, abzugeben. Jesunachfolger, die sich von Gott beschenkt wissen, gebrauchen ihren Se-

22 Apostelgeschichte 2,40; Einheitsübersetzung 2016

23 1. Korinther 10,11; Das Buch 2009

gen nicht für sich, sondern setzen ihn zum Wohle anderer ein.

Rebellen der Gnade warten darauf, dass Gott alles, was kaputt ist auf dieser Welt, wieder heile macht und das Krumme richtet.

Als Jesus dem Pilatus antwortete:

36 »Das Reich, dessen König ich bin, ist nicht von dieser Welt.«²⁴

bezog er sich auf eine neue Art zu leben.

Die Weise, in der Jesus unser gesellschaftliches Leben ordnet, unterscheidet sich radikal von der »Hackordnung«, die allgemein in unserem Zusammenleben und in der menschlichen Zivilisation vorherrscht. Jesus zeigt ein vollkommen anderes Modell vom Leben, Menschsein und des sozialen Miteinanders.

25 Da rief Jesus sie zu sich und sagte: „Ihr wisst, wie die Herrscher sich als Herren aufspielen und die Großen ihre Macht missbrauchen.

26 Bei euch aber soll es nicht so sein. Wer bei euch groß sein will, soll euer Diener sein,

27 und wer bei euch der Erste sein will, soll euer Sklave sein.

28 Auch der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich bedienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben als Lösegeld für viele zu geben.“²⁵

Gottes Königsherrschaft ist in dieser Welt eine soziale Ordnung, die eine krasse Alternative zu Cäsars Reich, zu den Herrschaftssystem dieser Welt, darstellt. Der Aufruhr der Gnade ruft uns auf, die wahre »Radikalisierung« zu gestalten, eine, die in und für Gottes »Schon-Und-Noch-Nicht-Reich« steht. Dieses Reich, für das wir treue Zeugen sein können. Die Rebellion der Gnade ruft auf, alles hinter sich zu lassen und dem neuen König und seinem Friedensreich zu folgen, das schon da ist und eines Tages vollendet wird. Gottes Königsherrschaft ist das wahre Reich, und es bietet allen anderen Reichen, Herrschern und Königen die Stirn.

- Das einzige Reich, das am Ende bestehen wird, ist die königliche Domäne von Jesus.
- Alle anderen Könige werden abgelöst.
- Alle anderen Herrscher werden entwurzelt sein.

Du und ich sind Bürger unseres Landes, aber das übergeordnete Bürgerrecht ist im Königreich des Himmels. Das bedeutet aber nicht, dass wir unsere irdische Staatsangehörigkeit aufgeben, sondern dass unsere ungeschmälerte Treue immer und vor allem Gottes Königsherrschaft gehört. Das »Neue Testament« bezeugt ungeschminkt, dass wir keine Kompromisse in unserer Hingabe an Jesus eingehen sollen. Wir sind vielmehr aufgefordert, uns dem System, das hinter allem Weltlichen

24 Johannes 18,36; Neue Genfer Übersetzung 2011

25 Matthäus 20,25-28; Neue evangelistische Übersetzung 2020

wirkt, konsequent zu verweigern. Rebell der Gnade zu sein bedeutet, dass wir Teil von Gottes Familie sind und uns – ab sofort bis in die Unendlichkeit – am ewigen Leben erfreuen dürfen.

Gottes Königsherrschaft fordert uns heraus.

- ➔ Die Zukunft ist in die Gegenwart eingedrungen.
- ➔ Das Leben des kommenden Zeitalters steht vor dir und ruft dich, hereinzukommen und es zu genießen.

Zu sagen »Herr Jesus« oder »Jesus ist Herr«, schließt ein, dass wir uns Jesus »Herr sein« vollkommen anvertrauen. Das ist es, was uns rettet.

9 Ja, wenn du mit deinem Mund bestätigst, dass Jesus der Herr ist, und in deinem Herzen fest darauf vertraust, dass Gott ihn von den Toten wieder zum Leben auferweckt hat, dann wirst du das Heil erfahren.²⁶

Gottes Königsherrschaft fordert eine radikale Entscheidung. Jesus wies darauf hin, als er sagte:

16 »Die Zeit des Gesetzes und der Propheten ist mit Johannes zu Ende gegangen. Seitdem wird die Botschaft vom Reich Gottes verkündet, und jeder versucht mit aller Gewalt, hineinzukommen.«²⁷

Was wird von uns erwartet?

- Wie ein kleines Kind zu werden,
- zu erkennen, dass wir Gott brauchen,
- Jesus als Herrn anzunehmen und
- ihm in sein Königreich zu folgen.

Das ist die echte »Radikalisierung« für das echte »Reich«. Alle anderen Versionen von Gefolgschaftstreue sind Fälschungen. Das Evangelium von Gottes Reich der Gnade ist gedacht, dein weltliches Leben zum Scheitern zu bringen. Einerseits wird es dich frei machen, aber andererseits wird es Missverständnisse hervorrufen und dich vielleicht sogar in Schwierigkeiten bringen. Das Evangelium vom Reich ruft uns auf, Stellung gegen die Systeme der Welt zu beziehen – um der Welt willen.

Seit dem Fall des Menschen in Eden tobt ein Kampf zwischen Himmel und Hölle. Wir – du und ich – leben heute mitten in dieser Geschichte. Wir wollen uns im Vertrauen Jesus anschließen und in seiner Vollmacht und Fülle, die im Evangelium der Gnade sichtbar gewordene Gegenwart von Gottes Königsherrschaft verkünden und leben.

26 Römer 10,9; Das Buch 2009

27 Lukas 16,16; Neue Genfer Übersetzung 2011

Lass dich ein, auf den Aufruhr der Gnade, denn, so sagt uns Paulus in Römer 16,20:

20 Der Gott des Friedens aber wird den Satan in Kürze unter euren Füßen zermalmen. Die Gnade unseres Herrn Jesus sei mit euch!²⁸

²⁸ Römer 16,20; Zürcher Bibel 2007